

Von Bremen nach Afrika,  
Asien und zurück

*30 Jahre*  
**BORDA**



**BORDA**

Der Druck dieser Broschüre wurde unterstützt durch



Ostasiatischer Verein Bremen e.V.



Sparkasse Bremen



Beluga Shipping Group



Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa –  
Abteilung Entwicklungszusammenarbeit

1. Dreißig Jahre BORDA – Ein Dank .....	4
2. Grußwort der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul .....	6
3. Grußwort des Bürgermeisters und Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Jens Böhrnsen .....	8
4. Grußwort des ehemaligen Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen, Hans Koschnick .....	10
5. Die BORDA Story – Eine bewegte Geschichte von Armutsbekämpfung und Umweltschutz · 1977–1987 – „Der neue Weg“ oder „Der Blick über die Deichkante“ .....	12
· 1987–1997 – Integration angepasster Technik und sozialer Dimension .....	16
· 1997–2007 – Besinnung auf alte Tugenden und Globalisierung von unten .....	18
6. BORDA, Bremen und Umzu .....	20
7. BORDA und Deutschland .....	24
8. BORDA – Brücken zwischen Bremen und Übersee · Asien – Himalaja, Mekong und indonesischer Archipel .....	26
· Südasien – Berg und Tal .....	28
· Südostasien – Vom Land in die Stadt .....	30
· Mekong-China – Über die Grenzen hinaus .....	32
· Afrika – Back to the Roots .....	34
9. BORDA in Zahlen und Karten .....	36
10. Geschäftsführer und Vorstand der BORDA .....	38
11. BORDA und die Zukunft .....	40
Impressum .....	43

# 1. Dreißig Jahre BORDA – Ein Dank



## Liebe Freunde, Wegbegleiter und Partner,

an dieser Stelle möchten wir zuallererst unsere Freude und unseren tiefen Dank für das gemeinsam Erreichte aussprechen: Insbesondere der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa in Bremen, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Kommission der Europäischen Union (KEU), den zahlreichen kleinen und großen Kooperationspartnern sowie allen institutionellen und privaten Spendern, die BORDAs Arbeit unterstützt haben.

Besonders hervorheben möchten wir die Arbeit der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der BORDA und ihrer Partnerorganisationen, die durch ihren engagierten Einsatz im In- und Ausland das langjährige Wirken der BORDA überhaupt erst möglich gemacht haben.

Das Fundament der dreißigjährigen erfolgreichen Tätigkeit der BORDA beruht auf der hanseatischen Tradition, die dem Motto „buten un binnen, wagen un winnen“ folgt. Der Erfahrungsschatz und das Verantwortungsbewusstsein Bremischer Bürger, Kaufleute, Politiker und Wissenschaftler, die BORDA mit ehrenamtlichem



Engagement ins Leben gerufen haben, wirken seit den Gründungstagen prägend. Ihre ersten Konzepte, Ansätze und Umsetzungen waren richtungsweisend und haben bis heute nichts an Aktualität verloren.

Durch die heute drängenden Fragen von Klimawandel und Armutsbekämpfung wächst die Bedeutung der Arbeit von BORDA. In diesem Sinne wollen wir auch in den nächsten Jahrzehnten gemeinsam konkrete Beiträge zur Verbesserung der Lebensumstände benachteiligter Bevölkerungsgruppen in Übersee und zum Schutz lebensnotwendiger Ressourcen leisten.

RA Joachim Klaembt  
BORDA Vorstandsvorsitzender

Andreas Ulrich  
BORDA Geschäftsführer

## 2. Grußwort der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecek-Zeul

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

Der Verein BORDA e. V. wurde im Jahr 1977 von Bremer Bürgerinnen und Bürgern gegründet, um ihre Vision von partnerschaftlich und praktisch orientierter Entwicklungszusammenarbeit aus kommunaler Perspektive zu verwirklichen. Heute – 30 Jahre später – ist aus dieser Initiative ein in zahlreichen Ländern agierendes Netzwerk geworden. Die Geschichte der BORDA ist damit ein gutes Beispiel für die Chancen und Erfolge von zivilgesellschaftlichem Engagement: Akteure auf kommunaler Ebene haben sich hier zusammengefunden,

um Hand in Hand mit Menschen in Partnerregionen Wege aufzuzeigen, die den Zugang zu lebensnotwendigen Ressourcen sichern und dabei eine intakte Umwelt bewahren. BORDA hat mit seinem Bestreben, das Wissen um erneuerbare Energien in den Dienst der Armutsbekämpfung und der Stärkung sozialer Strukturen zu stellen, einen wichtigen Impuls gegeben, der auch heute nichts an seiner Aktualität eingebüßt hat: Die (Mit-)Gestaltung von Entwicklung in ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension als Gemeinschaftsaufgabe gesellschaftlicher Akteure.

In der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen hat sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2000 zum Leitbild einer global nachhaltigen Entwicklung und zur Bekämpfung der weltweiten (extremen) Armut bekannt. Die deutsche Bundesregierung richtet ihre Entwicklungspolitik an diesem Leitbild aus und hat dafür vier Ziele formuliert:

- Weltweite Armut bekämpfen
- Frieden sichern und Demokratie verwirklichen
- Globalisierung gerecht gestalten
- Umwelt schützen



Dem Zusammenspiel der entwicklungsorientierten Kräfte der Zivilgesellschaft sowohl in den Partnerländern als auch in Deutschland kommt bei der Erreichung dieser entwicklungspolitischen Ziele eine bedeutende Rolle zu. Wir unterstützen daher im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Zivilgesellschaft unter anderem mit dem Instrument der Sozialstrukturförderung, mit dem auch die internationalen Programme und Projekte von BORDA seit vielen Jahren gefördert werden. Diese stellen mit ihren Ansätzen langfristig einen wichtigen Beitrag zur

Armutsreduzierung in Entwicklungsländern dar und stärken soziale Strukturen. BORDA leistet mit seinem Schwerpunkt, den Zugang zu einer Grundversorgung im Wasser-, Sanitär-, Abfall- und Energiesektor als dezentrale Dienstleistung zu organisieren, einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele. Eine Milliarde Menschen auf der Welt haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, zwei Milliarden leben ohne Kanalisation und Müllabfuhr. BORDA erweist sich hier für uns als ein wertvoller Partner, der sich in seinem Engagement und der Ge-

staltung seiner entwicklungspolitischen Aktivitäten an unseren gemeinsamen Zielen orientiert.

Es freut mich besonders, dass sich BORDA ab 2008 am Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ beteiligen wird, um so jungen Menschen die Möglichkeit eines Erfahrungslernens im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit zu geben.

Ich danke den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BORDA für ihren Einsatz in China, Indien, Indonesien, Vietnam und Afrika und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Ihre

Heidemarie Wiczorek-Zeul  
Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

### 3. Grußwort des Bürgermeisters und Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Jens Böhrnsen

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit wirkungsvoll, überzeugend und langfristig gestaltet werden? Diese berechnete Frage wird in der Öffentlichkeit immer wieder erörtert – nicht selten kontrovers. Ein Bremer Verein gibt seit nunmehr drei Jahrzehnten auf seine Weise eine überzeugende Antwort. BORDA, die Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung, hat einen besonderen Weg der Hilfe für die Armutregionen der Welt gefunden: Die Menschen vor Ort werden dabei unterstützt, erneuerbare Energien für die tägliche Grundversorgung zu nutzen.

Ein Weg, der unmittelbar einleuchtet: Er sichert den Menschen den Zugang zu lebensnotwendigen Ressourcen und trägt zugleich dazu bei, die Umwelt zu schonen. In meinen Augen ein kluger und nachhaltig wirkender Ansatz. Zur Nachahmung dringend empfohlen!

Es sind direkte Maßnahmen vor Ort, die BORDA in Asien und Afrika auf den Weg bringt und partnerschaftlich umsetzt. Ausgehend von der sozialen Situation der Menschen in ihrer Region werden Partner auf allen Ebenen von der Planung über Trainings- und Baumaßnahmen bis hin zur Erfolgskontrolle an den Vorhaben beteiligt, beraten und unterstützt. Von Bremer Bürgern im Jahr 1977 gegründet, konnte der Verein bereits im selben Jahr in Indien und Äthiopien erste, wegweisende Erfahrungen im Biogas-Technologietransfer sammeln. Zwei Jahre später hat Bremen BORDA und die



Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) ermutigt, die Erfahrungen weiterzugeben und im Rahmen eines internationalen Forums gezielt weiterzuentwickeln. So konnte 1979 mit Beteiligung des Bundes der erste internationale Biogasworkshop in Bremen durchgeführt werden. Über 50 Gäste aus 20 Ländern trugen die Biogas-Idee in die Welt. Heute ist die Biogasnutzung sowohl in Deutschland als auch international ein anerkannter und weiter wachsender Energie- und Wirtschaftsfaktor. Angesichts der Herausforderungen auf den globalen und regionalen

Energiemärkten und der Anforderung eines globalen Klimaschutzes hat sich der vor 30 Jahren eingeschlagene „Neue Weg“ im Norden wie im Süden politisch durchgesetzt ohne an Aktualität verloren zu haben – wenn das kein Erfolg ist!

Dies war ein langer Prozess, bei dem sich Bremen aufgrund regionaler Besonderheiten insbesondere im Windenergiebereich als Standort für Umwelttechnologie etablieren konnte. BORDA hat über die Jahre die Bereiche der Wasserkraftnutzung, Abwasser- und Abfallbehandlung aufgenommen und in ihr

Portfolio dezentraler Versorgungsdienstleistungen für Armutsregionen integriert. Vorbildliches hat BORDA bei der Bekämpfung der Tsunami-Folgen in Indonesien geleistet. In der Region Aceh konnte mit Hilfe indonesischer Partnerorganisationen sanitäre Einrichtungen wiederaufgebaut werden. Wie hilfreich die Netzwerke von BORDA sind, zeigte sich auch nach dem schweren Erdbeben auf Java: Hier kümmerte sich die Organisation um Nothilfmaßnahmen in der betroffenen Region.

BORDA kann in diesem Jahr ihr 30 jähriges Jubiläum feiern. Grund genug, die wichtige und unverzichtbare Arbeit dieser Bremer Einrichtung einmal mehr zu würdigen und all jenen zu danken, die ihre Arbeit und ihr Engagement in den Dienst der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung und damit in den Dienst der Armutsbekämpfung in Entwicklungsländer stellen.

Jens Böhrnsen  
Bürgermeister  
Präsident des Senats der  
Freien Hansestadt Bremen

## 4. Grußwort des ehemaligen Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen, Hans Koschnick

Es war ein wichtiger Schritt auf dem Felde bisheriger Entwicklungshilfe, dass sich Ende 1976 / Anfang 1977 Bremer Kaufleute mit Wissenschaftlern, Hochschulen und dem Überseemuseum zusammenschlossen, um die Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung (BORDA e.V.) zu bilden. Wichtig und neu deshalb, weil sie den Mittelpunkt nicht mehr allein oder vorrangig auf humanitäre Hilfe, sondern auf Entwicklung setzten.

Partnerschaftlich wollte man dabei an die Aufarbeitung von Bedürfnissen in Asien und Afrika herangehen, um die dortigen Lebensverhältnisse einer großen Zahl von Menschen positiv zu beeinflussen und zugleich gemeinsame Lösungen für eine intaktere Umwelt in den europafernen Kontinenten fördern. Es war die praktische Umsetzung der alten Weisheit: Schenke dem Hungernden nicht einfach einen Fisch, sondern besser eine Angel oder ein Netz, damit er regelmäßig Fische fangen und dadurch sein Überleben sichern kann.

Die klare Erkenntnis, dass wirkliche Entwicklungen nicht durch paternalistische Betreuung, sondern zielgerichteter durch partnerschaftliche Zusammenarbeit vorangebracht werden können, führte einen Kreis von interessierten Bürgern in Bremen zusammen, der in der Zusammensetzung ungewöhnlich, doch im Ergebnis höchst erfolgreich war. Es wurden in gemeinsamer Beratung Tendenzen angestoßen, die nicht mehr vorrangig auf die regionale und überregionale Infrastrukturförderung setzten, sondern über räumliche und materiell begrenzte Investitionen einer Selbsthilfebereitschaft den Weg ebneten.

So ging es in abgelegenen Gegenden um die Nutzung regenerativer Energien zur Verbesserung des Lebensstandards, indem man Konzeptionen zur Förderung kleiner, überschaubarer Biogasanlagen oder zu einer speziell dörflichen Nutzung von Wasserkraft entwickelte, wobei immer der Wille zur Unterstützung von Selbsthilfe im Vordergrund stand. Eine solche Konzeption war allerdings nur realisierbar, wenn Partner in den asiatischen und afrikanischen Ländern gefunden wurden, deren Kenntnisse von den örtlichen Bedingungen und deren Einschätzungen über die Nachhaltigkeit zur Basis



der Zusammenarbeit werden konnten. Das gelang! Die Tatsache, dass BORDA sich dabei mit innovativen Ansätzen für eine Sicherung menschlicher Grundbedürfnisse einsetzte und dabei den erneuerbaren Energien ein besonderes Gewicht zummaß, schien anfangs für Außenstehende recht exotisch, heute aber hat sich gerade dieses als Perspektive in vielen entwicklungspolitischen Aktivitäten der afrikanischen und asiatischen Staaten durchgesetzt. Das Bewusstsein, dass für eine wirksame Grundversorgung (natürlich auch für die Entsorgung) den Sektoren Wasser, Energie, Abfall und Siedlungshygiene ein besonderes Augenmerk

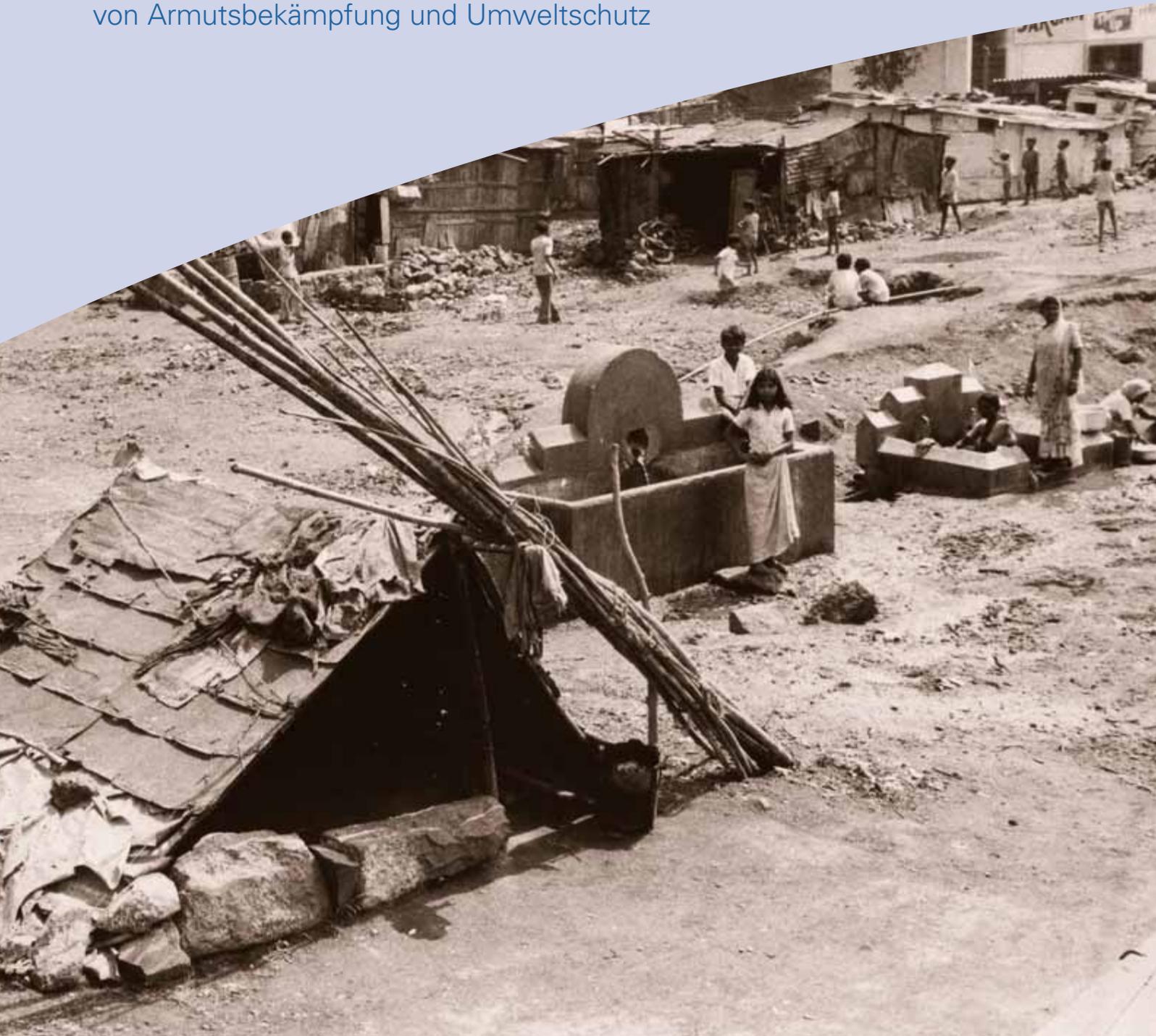
zukommen muss und dies in vielen Ansätzen der Arbeit von BORDA fruchtbar geworden war, öffnete neue Horizonte. Wie fruchtbar die Arbeit der BORDA war, nahm die hiesige Öffentlichkeit nur bedingt zur Kenntnis, obwohl bei internationalen Tagungen Vertreter anderer Regionen sich sehr wohl mit den Arbeitsergebnissen und Vorschlägen der hiesigen Arbeitsgemeinschaft beschäftigten. BORDA hat Bremen einen guten Namen in nicht wenigen Regionen der Welt verschafft.

Wichtig ist für mich, dass nach der gelungenen Veränderung von der Entwicklungshilfe zur Entwicklungszusammenarbeit, von Fürsorge zur Kooperation, neue Bindungen und Beziehungen entstanden sind, die es gestatten, mit relativer Zuversicht die künftigen Aufgaben von BORDA voran zu treiben.

Sie werden besonders in der Verstärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und in der Nachwuchs- und Bildungsarbeit begründet sein, die damit auch den Zielen eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes neuen Schub verschaffen.

Hans Koschnick,  
Bürgermeister a.D.

5. Die BORDA Story – eine bewegte Geschichte von Armutsbekämpfung und Umweltschutz



1977–1987

## „Der neue Weg“ oder „Der Blick über die Deichkante“

Am 7. März 1977 wurde BORDA mit dem Ziel gegründet, einen neuen Weg in der Entwicklungszusammenarbeit zu beschreiben: den Zugang zu lebensnotwendigen Ressourcen sichern und eine intakte Umwelt schützen – mit einer partnerschaftlichen und praktisch orientierten Arbeitsweise sowie der konsequenten Erforschung und Nutzung erneuerbarer Energien.

Eine kleine Schar aufmerksamer und weltoffener Hanseaten zeichnete für die Geburt verantwortlich. Darunter waren Vertreter der Hochschule für Technik, der Universität Bremen, des Überseemuseums sowie Mitglieder der Bremer Kaufmannschaft und Verwaltung. So ging es im Unterschied zu anderen Hilfsorganisationen nicht in erster Linie um

das Einsammeln von Spendengeldern – hier stellten Fachleute von Beginn an ihre berufliche Kompetenz in einen neuen Zusammenhang ehrenamtlichen Engagements. Dabei gab es auch die Überzeugung, dass sich aus den strukturellen Defiziten im Norden (gute Ausbildung aber rückläufige Beschäftigung) und auch im Süden (Nachfrage nach Wohnraum und Versorgungsinfrastruktur aber fehlendes Know-how) ein neuer und in der Summe gewinnbringender Weg finden ließe.

Als rechtliche Form wählte die Gruppe den Eintrag als gemeinnütziger Verein (7.7.1977), jede konfessionelle oder politische Gebundenheit sollte vermieden werden. Diese Aufbruchstimmung im zivil-

gesellschaftlichen Bereich fand auch auf politischer Seite ihren Niederschlag; so forderte die Bremische Bürgerschaft in einem Beschluss vom 12. Juli 1978 den Senat auf, Bremens Verantwortung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit wahrzunehmen und dafür eine zentrale Stelle zu schaffen.

Die Petition hatte Erfolg: Am 1. Februar 1979 nahm das Landesamt für Entwicklungszusammenarbeit (LafEZ) beim Senator für Wirtschaft und Außenhandel seine Arbeit auf.



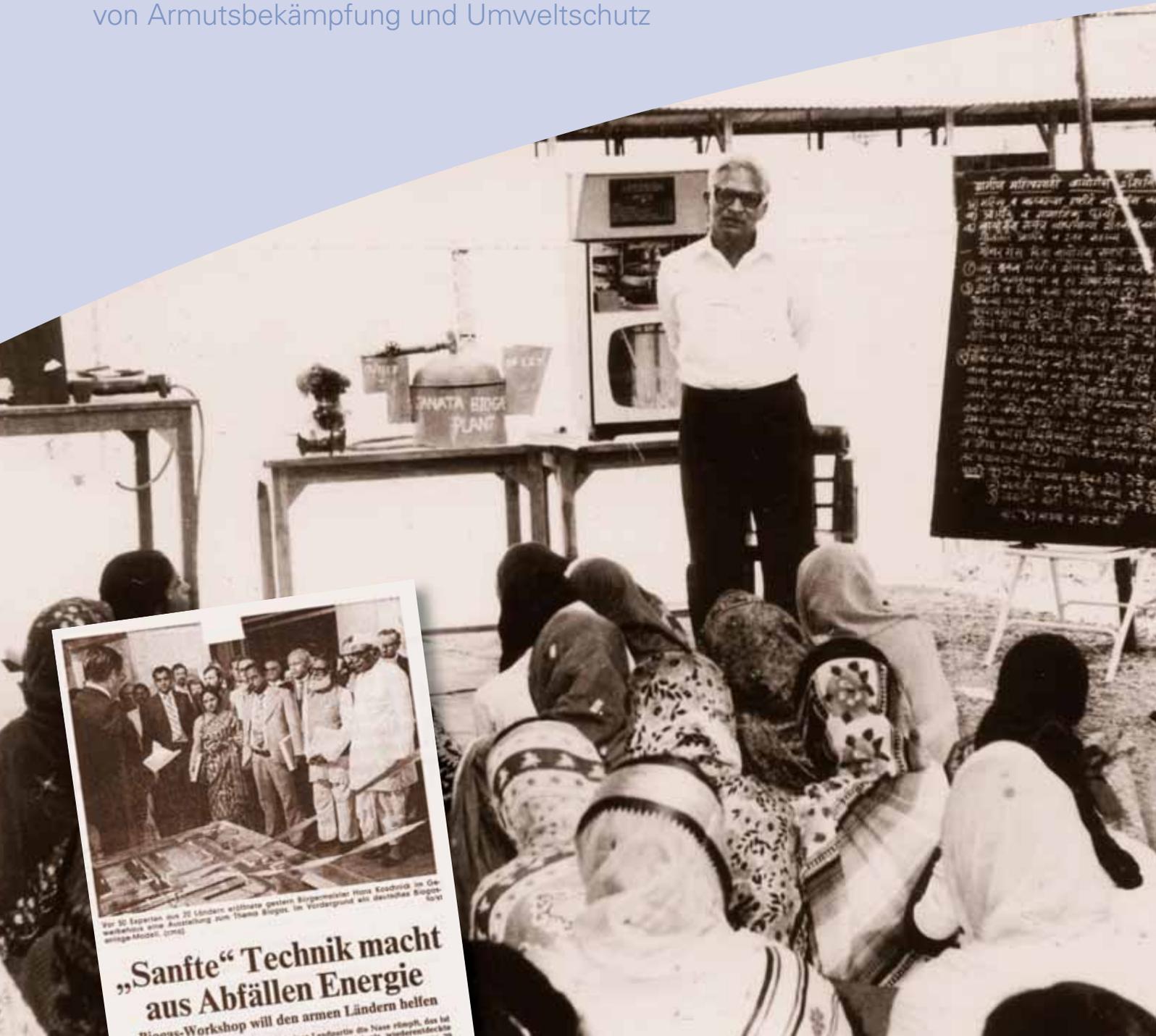
Vorstandssitzung der BORDA im Jahr 1978 (von links nach rechts) Pfarrer Michael Benkert, Gunther Hilliges und Götz Mackensen

Pfarrer Michael Benkert, Professor Oskar Thormann, Karl H. Grabbe, Gunther Hilliges, Hans Budde

links  
Gründungsurkunde



## 5. Die BORDA Story – eine bewegte Geschichte von Armutsbekämpfung und Umweltschutz



Vor 30 Experten aus 20 Ländern eröffnete gestern Bürgermeister Hans Knauth im Gewerkschaftsheim eine Ausstellung zum Thema Biogas. Im Vordergrund ein deutsches Biogas-Sanft-Modell. (7/72)

**„Sanfte“ Technik macht aus Abfällen Energie**  
Biogas-Workshop will den armen Ländern helfen

Landwirt die Nase flücht, das ist...  
...Innentische

1977–1987

„Der neue Weg“ oder „Der Blick über die Deichkante“

Auf der operativen Ebene realisierte BORDA bereits in ihrem Gründungsjahr einen Technologietransfer von indischen Biogas-Anlagen nach Äthiopien und organisierte gemeinsam mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) 1979 den ersten Internationalen Biogas-Workshop in Bremen. In der Folge publizierte BORDA das „Biogasforum“ als Quartalsschrift für Planer, Politiker und Praktiker. 20 Jahre lang haben sich über 1000 Abonnenten in 30 Ländern untereinander informiert und so den Weg für die weltweite Verbreitung dieser Technologie bereitet.

Biogas-Workshop für Frauengruppen

Bericht im Weserkurier vom 17. Mai 1979 über den ersten Biogas-Workshop der BORDA in Bremen

Parallel setzte sich BORDA im Rahmen der praxisorientierten Forschung für die Weiterentwicklung des Hydraulischen Widders ein – eine wassergetriebene Pumpe zur Überwindung von Höhendifferenzen bis über 100 Metern.



rechts  
Technologietransfer nach Afrika

Adivasi Frau kocht mit Biogas

Biogas-Schwimmglockenanlage  
in Indien

unten  
Brennstoff Kuhdung – gesundheits-  
schädliche Rauchentwicklung



5. Die BORDA Story – eine bewegte Geschichte von Armutsbekämpfung und Umweltschutz



1987–1997

## Integration angepasster Technik und sozialer Dimension

Mit den Erfahrungen im Einsatz umweltfreundlicher Technologien wuchs mehr und mehr das Wissen um die Bedeutung der sozialen Dimension für den Erfolg der entwicklungspolitischen Projektarbeit. Aus dieser Erkenntnis entwickelte sich der so genannte integrierte Ansatz, bei dem Selbsthilfeinitiativen und die Mitwirkung aller Beteiligten ins Zentrum der Zusammenarbeit rückten. Bis heute zählt dieser Ansatz zum entwicklungspolitischen Konzept der BORDA, das unter den Vorzeichen von Nachfrage, Partizipation und Dezentralisierung steht. Darüber hinaus umfassten die geförderten Maßnahmenpakete eine Vielzahl Einkommen schaffender Aktivitäten wie z.B. die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion und Förderung von Spar- und

Kreditinitiativen zur Belebung des Kleingewerbes. Flankierende Maßnahmen zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen und Anwohnergruppen hatten die Stärkung benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen wie Frauen und Landlose zur Zielsetzung („Empowerment“).

BORDA erwarb sich in diesem Zeitraum - dank ihrer Sachkompetenz, einem globalen Partnernetzwerk und einem innovativen Portfolio – wichtige Alleinstellungsmerkmale, was dazu führte, dass ab 1987 verstärkt Mittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in die Arbeit einfließen. Neben Projekten im ländlichen Raum nahm sich BORDA wieder verstärkt der Problematik in städtischen Ballungsgebieten an.



Bewässerung mit der  
Flusspumpe in Mali

Spar- und Kreditgruppe  
in Nagpur, Indien



Im Rahmen von ländlichen Entwicklungsprogrammen in Südindien wurde die Wasserversorgung gesichert

5. Die BORDA Story – eine bewegte Geschichte von Armutsbekämpfung und Umweltschutz



1997–2007

## Besinnung auf alte Tugenden und Globalisierung von unten

Gegen Ende der 90er Jahre brachen für BORDA angesichts rückläufiger Fördertöpfe bei zu vielen Projektaktivitäten schwierige Zeiten an. In enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und Förderinstitutionen gelang es BORDA jedoch, ihr Profil erneut zu schärfen und an die entwicklungspolitischen Herausforderungen anzupassen. In Rückbesinnung auf das ursprüngliche Kompetenzfeld Armutsbekämpfung und Umweltschutz wurden jetzt die Weichen hin zu einem programmatischen Ansatz gestellt. Der Zugang zu Diensten der dezentralen Grundversorgung im Wasser-, Abwasser-, Abfall- oder Energiesektor wurde von nun an integrativer Bestandteil der Projektarbeit.

Permanentes Gesundheitsrisiko in Slumgebieten – Hochwasser, Abfall und ungeklärtes Abwasser

In dieser Dekade zeichnete sich auch eine zunehmende Internationalisierung der Entwicklungsprogramme ab. Analog hierzu hat BORDA nach Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit mit zahlreichen Organisationen ein weltweites Partnernetzwerk hervorgebracht, dessen Leistungsfähigkeit sich durch regelmäßige Treffen weiter entwickelt. Dazu zählt seit 2005 der jährlich in Bremen stattfindende Workshop „Facilitating Basic Needs Services“, der ein Forum für den internationalen Austausch von Vertretern aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Forschung bietet.

In den vergangenen Jahren verstärkte BORDA überdies ihre Regionalbüros, um als Ansprechpartner und Dienstleister für alle Beteiligten von der lokalen bis zur internationalen Ebene direkt vor Ort zur Verfügung zu stehen.

Das Engagement vergangener Jahre war durchaus mit der Vorstellung verknüpft, „Hilfe zur Selbsthilfe“ sei nur vorübergehend erforderlich – mit den Erfolgen würde BORDA überflüssig. Dem gegenüber hat sich heute die Erkenntnis durchgesetzt, dass wir langfristige Allianzen zur Sicherung gemeinsamer Lebensgrundlagen und der Teilhabe an wirtschaftlicher Entwicklung brauchen.

Die Abwasserwerte der von BORDA entwickelten Anlagen werden regelmäßig von lokalen Experten geprüft



Der Klärschlamm von dezentralen Abwasserreinigungsanlagen wird regelmäßig entsorgt

6. BORDA, Bremen und umzu



In der Präambel der Satzung der BORDA heißt es: *„Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft in Bremen liegt nahe, können doch die vielfältigen historisch gewachsenen Bindungen und Verbindungen Bremens und seiner Häfen für diese neuen und breiteren Aufgabenstellungen genutzt werden.“* Diese Bindungen und Verbindungen sind bereits durch die Gründungsväter geknüpft worden, die verschiedenen Bremer Firmen und Institutionen angehörten, so dass bereits in den ersten Jahren ein bremisches Netzwerk entstand, das sich bis nach Übersee fortsetzte. Dazu zählte u.a. das Überseemuseum, dessen damaliger Direktor Dr. Herbert Ganslmayr lange

Handwerkliche Ausbildung auch für Frauen am Berufsbildungszentrum Lonara, Indien

Jahre das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden im Vereinsvorstands ausübte. Ähnlich wie BORDA suchte das Überseemuseum in den 1970er Jahren eine Neupositionierung zu der damals so genannten Dritten Welt und verstand sich nun zunehmend als Informationszentrum zu aktuellen Problemen in Entwicklungsländern. BORDA bezog nicht nur ein Büro im Überseemuseum, sondern es entstanden darüber hinaus auch gemeinsam initiierte Projekte in Übersee wie auch Ausstellungen, die über die gegenwärtige Situation in Entwicklungs- und Schwellenländern informierten.

Eine weitere Einrichtung, die seit ihrer Gründung im Jahr 1979 als wichtigster landesbremischer Partner der BORDA zählen kann, ist die Abteilung Entwicklungszusammenarbeit beim Senat. Zahlreiche Projekte wurden gemeinsam im Bereich der grundbedürfnisorientierten Entwicklungszusammenarbeit geplant und umgesetzt. In Nagpur, im indischen Bundesstaat Maharashtra, realisierte BORDA beispielsweise von 1989 bis 1998 gemeinsam mit dem LafEz, der indischen Nichtregierungsorganisation „Indian Institute of Youth Welfare“ und der Kommission der Europäischen Union (KEU) ein Berufsbildungszentrum für benachteiligte Jugendliche.

Eine Slumhütte aus Indien demonstriert im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung des Überseemuseums und BORDAs das Thema „Menschenwürdiges Wohnen“

Berufsbildungszentrum Lonara mit planerischer Unterstützung der Hochschule Bremen

Buchhaltungskurs für Frauen



## 6. BORDA, Bremen und umzu



Ein weiterer Partner bei der Planung dieser Anlage waren Studenten aus dem Fachbereich Architektur an der Hochschule Bremen, deren Aufgabe darin bestand, einen Entwurf für das Berufsbildungszentrum zu erarbeiten, der sich sowohl am regionalen indischen Baustil orientierte als auch die praktischen Anforderungen an einen Ausbildungs- und Wohnungskomplex erfüllte. Seit 1994 bildet dieses Berufsbildungszentrum am Standort Lonara erfolgreich Jugendliche aus und verschafft jungen Männern und Frauen die Voraussetzungen, um ein Einkommen als Handwerker oder Kleinunternehmer zu erwirtschaften.

Tsunami Katastrophe  
im indonesischen Aceh

In der indischen Stadt Nagpur engagierte sich auch seit 1991 der Landkreis Verden für benachteiligte Frauen und unterstützte BORDA zunächst bei der Errichtung mobiler Kindergruppen für alleinerziehende Arbeiterinnen. Ähnliche Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Kindern konnten in New Delhi durch den Aufbau von Frauenspar- und Kreditgruppen ebenfalls mit Unterstützung des Landkreises Verden realisiert werden.

Eine lange strategische Zusammenarbeit verbindet BORDA mit dem Ostasiatischen Verein Bremen e.V., dessen spontane Hilfsbereitschaft jüngst nach dem

Erdbeben im Mai 2006 auf Zentraljava ermöglichte, dass umgehend mit den Hilfslieferungen von Zelten, Wasser und Babynahrung in das Katastrophengebiet begonnen werden konnte. Darüber hinaus unterstützt der Ostasiatische Verein Bremen den Austausch von jungen Nachwuchskräften im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Gemeinsam mit sieben anderen Bremer Umwelt- und Entwicklungsorganisationen gründete BORDA 2002 das Netzwerk Wasserforum Bremen, dessen Ziel die Förderung des nachhaltigen Umgangs mit Wasser unter der Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten ist.

Mobile Kindergruppen ermöglichen  
alleinerziehenden Müttern einer  
Arbeit nachzugehen

Absolventen des Berufsbildungszentrums  
Lonara

Unterstützung von Kastenlosen  
(Adivasi) in Südindien



## 7. BORDA und Deutschland



Auf der nationalen Ebene arbeitet BORDA gemeinsam mit zahlreichen Organisationen an verschiedenen entwicklungspolitischen Programmen. Auf Seiten der Zuwendungsgeber zählt das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) zu den wichtigsten Förderern. BORDA ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS), einem bundesweiten Netzwerk verschiedener Fachinstitutionen der Entwicklungszusammenarbeit.

Im Sektorprogramm ecosan (ecological sanitation) der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) gehört BORDA dem beratenden Beirat an und gibt aufgrund ihrer jahrelangen praktischen Arbeit im Bereich der Sanitärversorgung Empfehlungen zur Ausgestaltung verschiedener Umsetzungsprogramme in Partnerländern. BORDA liegt der interkulturelle Dialog und globale Erfahrungsaustausch sehr am Herzen und engagiert sich daher intensiv im Bereich der beruflichen Weiter- und Ausbildung.

Als Teilnehmer am ASA-Stipendienprogramm, das von InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) aus Berlin initiiert wird, gibt BORDA jungen Leuten die Gelegenheit zu einem dreimonatigen Aufenthalt in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die ASA-Programme werden sowohl in den Projektregionen der BORDA als auch in Deutschland durchgeführt. Unter den Teilnehmern sind auch immer wieder Bremer Studenten, die ihre ersten Berufserfahrungen in BORDAs Partnerländern sammeln.



oben:

Training on the job: Asa-Stipendiaten Noka und Lubis aus Indonesien werden von Fachkräften der Firma Nehlsen über den aktuellen Stand der Entsorgungswirtschaft informiert

links:

Treibleitungen zur Energiegewinnung aus Wasserkraft – ein Projekt zur Verbesserung der Lebensbedingungen in entlegenen Gebieten im Himalaja gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

## 8. BORDA – Brücken zwischen Bremen und Übersee



## Asien – Himalaja, Mekong und indonesischer Archipel

Historisch gewachsene Handelsverbindungen Bremsens nach Übersee haben BORDAs Wege mehr nach Asien und Afrika gelenkt, während Lateinamerika bisher nur Zielregion kürzerer Beratungseinsätze war.

BORDA ist mittlerweile in zahlreichen Ländern auf dem asiatischen Kontinent aktiv. Zu den drei wichtigsten Partnerländern zählen Indien, Indonesien und China, aber auch in den Philippinen, Vietnam, Laos, Kambodscha und weiteren Ländern Asiens ist BORDA im ländlichen wie auch städtischen Raum im Bereich der grundbedürfnisorientierten Entwicklungszusammenarbeit engagiert.



oben:  
3500 Meter hoch und 5 Monate  
im Winter von der Außenwelt ab-  
geschnitten – Kinder aus Ladakh

Ohne Zugang zu sauberem Wasser  
und Sanitäreinrichtungen müssen die  
Slumbewohner im indischen  
Nagpur leben

## 8. BORDA – Brücken zwischen Bremen und Übersee



## Südasien – Berg und Tal

Die regionalen Schwerpunkte der BORDA liegen in städtischen Ballungsgebieten von Zentral- und Südindien sowie im nördlichen Hochgebirge. Dort, in der ariden Region Ladakh im Himalaja, wurde 1981 erstmalig der Hydraulische Widder eingesetzt. Mit Hilfe von Wasserkraft ermöglicht diese mechanische Hebeanlage die Förderung von Wasser aus Fließgewässern in höher gelegene Bergdörfer ohne zusätzliche Energie. Die Menschen in den Bergdörfern nutzen das Wasser sowohl für den Haushalt als auch für die landwirtschaftliche Bewässerung. In den 1980er Jahren wurden gemeinsam mit dem indischen Produzenten in Neu Delhi unterschiedliche Größen des Hydraulischen Widders entwickelt. Für die Verbreitung dieser und anderer umweltfreundlicher Technologien (Wasserkraft-

und Solarenergie) engagiert sich die Partnerorganisation LDeG mit ihrem Büro in der Hauptstadt Leh.

Im Zeitraum zwischen 1981 bis 2002 wurden zahlreiche IRDP-Programme (integrierte ländliche Entwicklungsprogramme) durchgeführt. So unterstützten mehrere Kampagnen landlose Bauern bei der Zuteilung und Erschließung von Brachland, um ihnen so ein eigenständiges Einkommen zu sichern und ihre Versorgungssituation zu verbessern.

In den städtischen Slums konnten die Lebensumstände der Menschen z.B. durch die Einführung von Spargruppen sowie Kleinkrediten für Einkommen schaffende Maßnahmen signifikant verbessert werden. Seit 1994 kümmert sich BORDA verstärkt um die sanitäre Grundversorgung in städ-

tischen Armutsgebieten. Das Fehlen von Toiletten, Waschgelegenheiten und jeglicher Abwasserbehandlung führt zu unhygienischen Verhältnissen, Durchfallerkrankungen und Epidemien. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung in der Biogastechnik errichtet BORDA Gemeinschaftsanlagen für Slumbewohner mit integrierter Abwasserbehandlung, damit dies nicht ungeklärt abgeleitet wird. Analog dazu hat BORDA auch für kleine und mittlere Betriebe sowie öffentliche Einrichtungen und ganze Siedlungsgebiete dezentrale Systeme zur Abwasserreinigung entwickelt und großflächig verbreitet. Aktuell erarbeitet BORDA in einem Pilotvorhaben ein Planungsinstrument zur Erfassung und Bewertung von Rahmendaten für die Abwasserplanung ganzer Städte (Sanitation Mapping).



oben:  
Großformatige Informationstafeln dienen der Vermittlung des Bewusstseins für Umwelt- und Hygiene Probleme.

links:  
In entlegenen Bergregionen im Himalaja sind Wasser und Strom überlebenswichtig

Dabei werden mit Hilfe von Bestandserhebungen und Umfragen (z.B. Einkommen und Versorgungsgrad) sowie eines Geoinformationssystems Standorte für zentrale bzw. dezentrale Abwasserlösungen identifiziert und Prioritäten ausgewiesen.

## 8. BORDA – Brücken zwischen Bremen und Übersee



## Südostasien – Vom Land in die Stadt

Im Jahr 1987 liefen Vorbereitungen zum IRDP-Programm (Integrated Rural Development Programme) für Indonesien an. Unter dem Motto „Strukturentwicklung auch ohne Technologiekomponente“ handelte es sich um Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation in ländlichen Regionen. Auf der dichtbesiedelten Insel Java und den westlichen gelegenen Sunda-Inseln führte BORDA seit 1989 Fachberatungen und Trainingsmaßnahmen insbesondere zum Thema Viehhaltung sowie Futter- und Gemüseanbau durch. Sowohl land- als auch mittellose Bauern erhielten Kurse zum Erwerb von handwerklichen Fertigkeiten und wurden in der regionalen Vermarktung ihrer Produkte ausgebildet. Da den Bauern der Zugang

zu Bankkrediten verwehrt blieb, wurden Spar- und Kreditgruppen gegründet, in denen Männer und Frauen als gleichberechtigte Partner auftraten.

Für den städtischen Raum wurde in den Jahren zwischen 1989 bis 1997 ein Programm zur sogenannten sozio-ökonomischen integrierten Stadtteilentwicklung in Luar Batang (Jakarta) für Migranten und Arbeiter durchgeführt.

Im Zeitraum von 2002 bis 2004 führte BORDA gemeinsam mit drei weiteren indonesischen Nichtregierungsorganisationen das nationale Pilotprogramm zur sanitären Grundversorgung Sanimas (Sanitation by Communities) durch. Für diesen Auftrag der Weltbank konnte sich BORDA erstmalig in einem Bieterverfahren gegen internationale Konkurrenz behaupten.

Bei dem Sanimas-Pilotvorhaben stand neben der baulichen Umsetzung von Abwasserinfrastruktur die Planung und Organisation von Bürgerbeteiligung und kommunaler Zusammenarbeit im Vordergrund. Dieses Vorhaben war so erfolgreich, dass BORDA und ihre Partner von der indonesischen Regierung mit der Durchführung mehrerer, für die Zukunft noch auszuweidender, nationaler Verbreitungsprogramme beauftragt wurden.

Parallel dazu entwickelt BORDA seit 2002 in enger Zusammenarbeit mit Anwohnern, lokalen Müllsammelern und Regierungsstellen eine kleinräumige Müllabfuhr mit Wertstoffrecycling. Da in Indonesien noch vergleichsweise wenig Verpackungsmüll anfällt, können hohe Prozentanteile der Abfälle für die Kompos-

tionierung genutzt werden. Erste Erfahrungen im Einsatz in Krisengebieten sammelte BORDA im Rahmen des Anti-Terror-Pakets ab 2002 in Indien sowie Indonesien und beteiligte sich seit 2004/5 an Soforthilfemaßnahmen in Katastrophengebieten. Das Engagement umfasste sowohl Wiederaufbaumaßnahmen der sanitären Infrastruktur nach der Tsunami-Katastrophe im indonesischen Aceh als auch nach der Erdbebenkatastrophe in Yogyakarta. Dort entwickelte BORDA ein neues Konzept für Abwasserlösungen in Katastrophengebieten, das durch die Verwendung vorgefertigter Bauelemente einen raschen Aufbau von Sanitäreinrichtungen ermöglicht und so das Risiko der Ausbreitung ansteckender Krankheiten mindert.

Müllsammler holen den Abfall direkt bei den Bewohnern ab und bringen ihn zum Recyclingcenter

## 8. BORDA – Brücken zwischen Bremen und Übersee



## Mekong-China – Über die Grenzen hinaus

Langjährige Beziehungen verbinden BORDA mit China und der Mekong-Region. Bereits während des ersten Biogas-Workshops im Jahr 1979 besuchte eine Delegation chinesischer Professoren Bremen – damals eine kleine Sensation. Ein Jahr später kam es zu einem Forschungsvorhaben mit entsprechenden Studienreisen und Erfahrungsaustausch zwischen Indern, Deutschen und Chinesen.

Die ersten Vorbereitungen zur Einführung des Hydraulischen Widders in China begannen 1987. Nach ersten erfolgreichen Demonstrationsvorhaben konnten entsprechende Mittel für einen indisch-chinesischen Technologietransfer bei der Europäischen Union eingeworben werden. Dies war der Beginn einer Serie von Projekten zur dezentralen Wasserversorgung, die von 1988 bis 2002 in fünf chine-

sischen Provinzen starteten und von sozialen Maßnahmen begleitet wurden. Seit dem Jahr 2002 gibt es ein gemeinsames Projektbüro an der Zhejiang University of Technology (ZUT) in Hangzhou. Von dort aus werden Dienstleistungen im Bereich der dezentralen Wasser- und Energieversorgung sowie der dezentralen Abwasserbehandlung durchgeführt. Die wasserbauliche Fachexkursion einer vietnamesischen Regierungsdelegation nach China überzeugte die Teilnehmer so sehr, dass BORDA seit 2001 mit bundesdeutscher Unterstützung in einem weiteren Technologietransfer den Hydraulischen Widder von China nach Vietnam einführen konnte. Unterstützt durch ein Projektbüro in Hanoi konnten ab 2004 auch die Nachbarländer Laos und Kambodscha in die Kooperation einbezogen werden.



oben  
Hydraulischer Widder in Vietnam

Hydraulische Widders werden  
in China fabrikmäßig gefertigt

links  
Waste to Energy: Maurerarbeiten an  
einem Biogasdom zur Abwasserent-  
sorgung in Shanghai

## 8. BORDA – Brücken zwischen Bremen und Übersee



## 8.5 Afrika – Back to the Roots

BORDAs allererstes Projekt führte 1977 im Rahmen eines Transfers von Biogastechnologie von Indien nach Äthiopien.

Ab 1980 führte BORDA in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsbehörde ein mehrjähriges Forschungs- und Demonstrationsvorhaben zur Einführung der Biogastechnik in Mali durch. Im Jahr 1982 begannen erste Aktivitäten zur Errichtung von Strömungspumpen entlang des Nigers – „Issa Ber“ genannt – die in der Trockenzeit Wasser zu den oberhalb liegenden Feldern pumpen konnten, um bäuerlichen Kleinbetrieben eine möglichst ganzjährige Wasserversorgung zu gewährleisten.

Diese Maßnahmen waren in Sozialstrukturprogramme für den ländlichen Raum eingebettet. Insbesondere Frauen, deren soziale und wirtschaftliche Situation durch die Abwanderung der männlichen Bevölkerung sehr erschwert wurde, erhielten Unterstützung beim Aufbau von Spargruppen, dem Ausbau der landwirtschaftlichen Produktion und der Vermarktung entsprechender Produkte. In Ruanda war BORDA in den Jahren von 1986–89 tätig und führte integrierte Projekte durch, die technische Lösungen – in diesem Falle Kleinstwasserkraft und Biogas – mit sozialen Maßnahmen verbanden.

Neben Beratungsleistungen rund um das Thema Biogas von Mauretanien bis Tansania in der 80er und 90er Jahren hat BORDA von 2001 bis 2004 in der Stadt Windhoek abwassertechnische Beratung im Rahmen eines Städteauschaprogramms zur „Agenda 21“ erbracht.

Mit dem Ende der Sozialstrukturprogramme in Mali im Jahr 2000 endeten vorerst die Langzeitprojekte der BORDA in Afrika.

Im Jahr 2005 unternahm BORDA den Neueinstieg auf dem südafrikanischen Kontinent mit dem Schwerpunkt der sanitären Grundversorgung. Die zunehmende Migration und wachsende Urbanisierung verursacht eine Verschlechterung der Grundversorgung weiter Bevölkerungsteile.

Dezentrale Versorgungskonzepte können diese Defizite ausgleichen. Nach ersten Informationsveranstaltungen und dem Bau von Demonstrationsanlagen im südlichen Afrika eröffnete BORDA im Juli 2006 ein Kooperationsbüro in Maseru, Lesotho.



oben  
Die Strömungspumpe „Issa Ber“  
gewährt ganzjährige Wasserversorgung

links  
Seit 2005 initiiert BORDA im südlichen Afrika dezentrale Abwasserentsorgungsanlagen: Hier werden die Kammern für die Filterung des Abwasser gemauert

## 9. BORDA in Zahlen und Karten



### Länder, in denen Projekte unterstützt wurden:

Afghanistan	Kambodscha	Nordkorea
Äthiopien	Kamerun	Phillipinen
Bangladesch	Kap Verde	Ruanda
Belice	Kenia	Südafrika
Bolivien	Kolumbien	Sudan
Botswana	Laos	Südpazifik
Burkina Faso	Lesotho	Tansania
Burundi	Mali	Thailand
China	Marokko	Tunesien
Elfenbeinküste	Mauretanien	Türkei
Ghana	Namibia	Vietnam
Indien	Nepal	Zambia
Indonesien	Niger	Zimbabwe

- In asiatischen Bergregionen wurden bis 2007 über 1.000 Hydraulische Widder installiert. Davon profitierten etwa 500.000 Menschen, 3.000 Hektar Land werden zusätzlich bewässert und 13.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich eingespart.
- Seit 1980 organisierte BORDA mehr als 500 Einzelprojektumsetzungen in Asien und Afrika im Bereich der dezentralen Energieversorgung.
- In über 100 Städten in Asien und Afrika installierten BORDAs Partner dezentrale Abwassersysteme. Damit konnte für über 250.000 Menschen ein signifikanter Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen geleistet werden.
- Im Sektor der sanitären Grundversorgung konnten bereits über 250 Projektumsetzungen gefördert werden.
- BORDAs Partnernetzwerk umfasst derzeit 15 Fachorganisationen, in denen mehr als 150 qualifizierte Fachkräfte im Rahmen von Kooperationsprojekten beschäftigt sind.
- Gegenwärtig sind mehr als 20 Projektkooperationsbüros der Partnerorganisationen für die Planung und Durchführung der Maßnahmen im Bereich der Sozialstrukturförderung zuständig.
- Bis 2007 wurden 45 Millionen Euro über BORDA Bremen eingeworben. Ergänzt um die in den Partnerländern mobilisierte Kofinanzierung ergibt sich ein Gesamtumsatz von rund 100 Millionen Euro.

## 10. Geschäftsführer und Vorstand der BORDA



### **Geschäftsführer der BORDA**

Ulrich Reeps	1978–1996
Dr. Ekkehard Naumann	1996–1998
Peter Diemer	1998–2001
Stefan Reuter	2002–2004
Andreas Ulrich	seit 2004

### **Vorstandsvorsitzende**

Hans Budde	1977–1995
Arend Vollers	1995–2001
Joachim Klaembt	seit 2002

### **Stellvertretende Vorstandsvorsitzende**

Dr. Herbert Ganslmayr	1978–1982
Karl H. Grabbe	1983–1988
Adolf Pösel	1989–1993
Arend Vollers	1994–1995
Ulrich Reeps	1996–1998
Joachim Klaembt	1999–2001
Arend Vollers	seit 2002

Nach getaner Arbeit: BORDA Team  
aus Afrika, Asien und Europa beim  
Planungsworkshop 2007 in Pondi-  
cherry, Indien

## 11. BORDA und die Zukunft



Nachdem wir im Rückblick die vergangenen 30 Jahre betrachtet haben, möchte ich am Ende gerne einen Ausblick in die Zukunft wagen.

In den kommenden Jahren möchten wir den wieder aufgenommenen Weg nach Afrika fortsetzen und eine systematische Umsetzung von Einrichtungen im Bereich der dezentralen sanitären Grundversorgung in Afrika erreichen, wie es uns in Asien bereits gelungen ist. In Asien wird unser Einsatz dahin gehen, die Anzahl der durch dezentrale Dienstleistungen versorgten Menschen exponentiell zu erhöhen.

Die Arbeit der vergangenen Jahrzehnte hat gezeigt, wie wichtig eine Vernetzung von Politik, zivilgesellschaftlichen Institutionen und Nutzergruppen für effiziente Ergebnisse ist. So haben wir das Ziel, unser funktionierendes Netzwerk weiter auszubauen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist es, alle gesellschaftlichen Kräfte zu beteiligen und den Dialog zwischen allen Ebenen zu fördern, um eine partnerschaftliche Arbeitsweise zu schaffen.

Eine Bedingung für die breitenwirksame Umsetzung aller unserer entwicklungspolitischen Aktivitäten sind nachvollziehbare und messbare Ergebnisse. Wir arbeiten daher kontinuierlich an einem fachbezogenen Qualitätsmanagement, um die Anzahl der von unseren Projekten erreichten Zielgruppen zu vervielfachen. Die ausgearbeiteten länder- und umsetzungsbezogenen Monitoring- und Evaluierungssysteme dienen ferner zur Reduzierung der Transaktionskosten der Kooperationsprojekte und als Basis bei der Durchführung für die Verbreitungsmaßnahmen.

BORDAs entwicklungspolitische Aktivitäten sind auf die UN-Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) ausgerichtet. Um die Reduzierung von Armut und Hunger zu erreichen und die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern, sind ausreichende Wasserversorgung und adäquate Abwasserreinigung ein wichtiger Faktor. Um das hochgesetzte Ziel der Armutsreduzierung in den MDGs zu erreichen, möchte BORDA ihre Maßnahmenumsetzungen steigern und intensiv an der strategischen Verbreitung der grundbedürfnisorientierten Dienstleistungen arbeiten.

Verstärkt wird sich BORDA für die Förderung des entwicklungspolitischen Nachwuchses einsetzen und die interkulturelle Zusammenarbeit von jungen Menschen fördern. Neben den bereits bestehenden Maßnahmen, dazu zählen unter anderem die Teilnahme am ASA-Programm und am Freiwilligen ökologischen Jahr (FÖJ), nimmt BORDA am entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ teil, der durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ins Leben gerufen wurde.

Mein größter Wunsch ist es, dass die bisher von BORDA geförderten innovativen, dezentralen Dienstleistungen zur Armutsminderung und Umweltsicherung Bestandteil einer Vielzahl von national und international geförderten Verbreitungsprogrammen werden und so die Anzahl der Nutznießer dieser Dienstleistungen zur Grundversorgung in den nächsten zehn Jahren ver Hundertfacht werden kann. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Tätigkeitsfeld der Entwicklungszusammenarbeit irgendwann eine „Sunset Industrie“ im positiven Sinne wird.

Andreas Ulrich  
BORDA Geschäftsführer



Eine Mission der BORDA:  
Den Zugang zu Trinkwasser sichern

## Impressum

Fotos:

BORDA, Peter Diemer, Axel Faupel,  
Pedro Kraemer, Gert Kreutzer,  
Ludwig Sasse, Meike Zinn-Meinken

Texte:

Andrea Müller / Stefan Reuter

Konzept:

Gert Kreutzer / Andrea Müller /  
Stefan Reuter

Gestaltung:

conrat, agentur für marketing  
und kommunikation, Kiel

Produktion:

L&S, Litho- und Scannertechnik



**BORDA**

Industriestraße 20  
28199 Bremen  
Germany

Phone: +49 421 137 18  
Fax: +49 421 165 5323

eMail: [office@borda.de](mailto:office@borda.de)  
Internet: [www.borda-net.org](http://www.borda-net.org)